I. Schreiben Sie einen Brief an die Redaktion von Spiegel Online, wo vor kurzem das unten angeführte Thema diskutiert wurde, indem Sie zu dem vom Sender angeschnittenen Thema Stellung nehmen!

Kostenloser Nahverkehr

Tickets bezahlen oder gratis fahren - welchem Modell gehört die Zukunft? Freifahrtschein für U-Bahn, Busse und Regionalbahn: In Luxemburg ist der ÖPNV (öffentlicher Personennahverkehr) ab März 2020 gratis. Sollte Deutschland diesem Weg folgen? Ein Pro und Kontra zum kostenlosen Nahverkehr.

PRO: Wer gratis fährt, fährt solidarisch

Städte ersticken weltweit im Individualverkehr. Ob ein kollektiv finanzierter ÖPNV die Situation auf den Straßen entspannt, ist nicht klar, aber zumindest denkbar: Im Dezember etwa durfte man in Hannover an einem Wochenende kostenfrei Bus und Bahn fahren. 60 Prozent mehr Fahrgäste sollen unterwegs gewesen sein. Doch die Gratissause ist keine Garantie für die Mobilitätswende. In der estnischen Stadt Tallinn müssen Einheimische schon seit fünf Jahren kein Ticket mehr kaufen. Hier sei die Zahl der Autofahrer, die umgestiegen sind, eher marginal.

Sagen wir mal so: Jedes Land, dass es sich leisten kann, sollte über einen kostenlosen Nahverkehr für die Bewohner der jeweiligen Region nachdenken. Luxemburg ist das reichste Land Europas. Deutschland liegt laut Eurostat-Ranking zumindest auf Platz sieben. Genug Startkapital sollte vorhanden sein. Was ist uns die Verkehrswende wert?

CONTRA: Ohne Fahrkartenverkauf bleibt der ÖPNV unattraktiv

Es klingt so einfach wie logisch: Der ÖPNV wird gratis und die Menschen lassen morgens massenhaft das Auto stehen. Der CO2-Ausstoß sinkt, auf den Straßen ist mehr Platz für Fahrräder und alle sind glücklich. Tatsächlich motiviert ein kostenloser ÖPNV nur sehr wenige Autofahrer zum Umsteigen - schließlich haben sie ein gemütliches, verlässliches und relativ erschwingliches Verkehrsmittel vor der Haustür stehen.

Außerdem ist das eine finanzielle Frage. Insgesamt müsste der Staat 36,2 Milliarden Euro aufbringen, die er aber wohl kaum bereitstellen dürfte.

Außerdem sollte man die Last anders verteilen - und zwar auf die Autofahrer. Jeder Pkw-Kilometer verursacht 10,8 Cent an externen Kosten, die wir alle bezahlen. Diese Kosten sollten Autofahrer in Form einer Citymaut wenigstens teilweise begleichen und so einen besseren ÖPNV finanzieren, zusammen mit den Fahrkartenkäufern.

	
	 -
II. Kommentieren Sie bitte folgende Aussage.	
«Erfahrungen vererben sich nicht - jeder muss sie allein machen»	
	(Kurt Tucholsky)
	 -
	

III. Schreiben Sie den unten angeführten Text zu Ende:

Der Neue stand einfach da und wäre am liebsten einfach nur eingetaucht in die Gemeinschaft der Klasse. Aber da gab es ja Dr. Langkamp, der sich auf seine Pflichten besann, die es nun wirklich nicht zuließen, einfach mit dem Unterricht anzufangen, während da noch jemand wie Falschgeld herumstand. Also sprach er Peter an – das stellte sich bald als sein Name heraus, hörte, dass dies sein erster Tag an dieser Schule sei. Die Schulleiterin habe ihn der Klasse 8d zugewiesen – alles andere werde sich sicher ergeben. Dr. Langkamp schimpfte leise vor sich hin – hätte man ihm nicht Bescheid sagen können?

Aber vielleicht lag ja ein Zettel in seinem Fach und er hatte an diesem Morgen nur nicht nachgeschaut— wie schon so häufig. Ganz gleich, wie, er zeigte ihm den freien Platz neben Stefan, ging wie immer schwungvoll zum Pult und sagte ein paar Worte, die Peter aber nicht so ganz wahrnahm, weil genau in dem Moment, als er sich zum Stuhl runterbückte, seine Tasche von der Schulter rutschte und viel zu laut auf dem Boden landete. Jedenfalls war davon die Rede, man möge es dem Neuen doch leicht machen, jeder könne in die Situation kommen und weiteres in dieser Richtung. Bald vergaß Peter die Umstände dieses Neubeginns, denn Dr. Langkamp hatte angefangen,

IV. Hier müssen Sie nun aufmerksam korrigieren! Schreiben Sie den untenstehenden Text neu:

Es scheinte ihr ganz unnütz, länger bei der kleinen Tür warten. Deswegen ging sie zum Tisch zurück, halb hoffend, sie würde noch ein Schlüssel auf ihm finden, oder jedenfalls ein Buch mit Aufweisungen, wie man sich als Teleskop zusammenschieben könne.

Diesmal fand sie eine Fläschchen auf ihm. »Das gewiss vorhin nicht hier stand,« sagte Alice; und um den Hals des Fläschchens war ein Zettel gebundet, mit den Wörtern »Trinke mich!« wunderschön in großen Buchstaben drauf gedruckt.

Es war bald gesagt, »Trinke mich«, aber die altkluge kleine Alice wollte sich damit nicht übergeeilen. »Nein, ich werde erst nachsehen,« sprach sie, »ob ein Totenkopf darauf ist oder nicht.« Denn sie las mehrere hübsche Geschichten von Kindern, die sich verbrannt hatten oder sich von wilden Tieren fressen lassen hatten, und in andere unangenehme Lagen geraten hatten, nur weil sie nicht an den Warnungen dachten, die ihre Freunde ihnen gegeben hatten; zum Beispiel, dass ein rotglühendes Eisen brennt, wenn man es angefasst. Und sie hatte nicht vergessen, dass wenn man viel aus einer Flasche mit einem Totenkopf darauf trinkt, es einem schlecht auskommt.

Diese Flasche jedoch hatte keinen Totenkopf. Daher wagte Alice kosten; und da es ihr gut schmeckte, so austrank sie die Flasche.

»Was für ein komische Gefühl!« sagte Alice. »Ich gehe gewiss zu wie ein Teleskop.«
Und so war es in dem Tat: jetzt war sie nur noch zehn Zoll hoch, und ihr Gesicht leuchtete bei dem Gedanke, dass sie nun die rechte Höhe habe, um durch die kleine Tür in dem schöne Garten zu gehen. Doch erst wartete sie einige Minuten, dass sie noch mehr einschrumpfen

werde. Sie war einigermaßen ängstlich; »denn es könnte damit aushören,« sagte Alice zu sich selbst, »dass ich ganz ausginge, wie ein Licht.

(Nach: Lewis Carroll "Alices Abenteuer im Wunderland")

V. Fassen Sie die Aussage dieser Bildergeschichte zusammen: Camping



VI. Vervollständigen Sie die Redewendungen!
1. noch jung und unerfahren sein: grün hinter den sein
 flüchten, sich beeilen: die in die Hand nehmen im Grab liegen, gestorben sein: die von unten betrachten
3. im Grab liegen, gestorben sein: die von unten betrachten
4. Unvergleichbares miteinander vergleichen: Äpfel mit vergleichen
5. eine Person, die viel Unsinn redet: der Laber
7. Пришла беда – отворяй ворота: ein kommt selten allein
8. Рыбак рыбака видит издалека: gleich und gesellt sich gern
9. Устами младенца глаголет истина: tut Wahrheit kund
10. Какова обитель, таков и строитель: am kann man sehen, was für ein
Vogel drin wohnt
VII. Können Sie die Wortanfänge finden? Setzen Sie sie ein!
Imment _abenssenschaftler _uf derzen _elt vor _llem einmeinsames _iel. Sierschen _ieberhaft _achnempfstoff undikamentengen die _ungenkrankhei Covid-19. Dasronavirustrifft undschäftigt _llenschenshalb _ibt es in deizinischenrschungrzeit eineonderstensivenationalesammenarbeit _ennssenschaftlerltweitoperieren und _hrerschungsergebnissestauschen, _mm dierschungneller _oran.
VIII. Mut zur Lücke! Die Anfangsbuchstaben sind da, Sie müssen nun die angefangenen Wörter zu Ende schreiben, so dass der Text sinnvoll und korrekt ist.
Nich_ jed, der heu vegetar ode_ vega_ iss_, will dies fü_ imm tun. Gera bei jung Leut ist es heu angesag_, sich bewus zu ernäh Und so gib_ es in den viel neu_ vegetari und vegan Restaur auc_ Gäst_, die nu_ ab und zu au_ Flei verzich, sogenan Flexitarier, die sic_ flexib ernähr Sie freu sic_ über neu_ Ide und Tip und tausch auc_ gern Rezep zum Selbermach aus. So verschie die Flexitarier auc_ sin_, eines hab alle gemein: Fertigproduk aus dem Supermar komm nich_ auf den Tis Das ist auc_ der Ernährungsberater Uta Schmidt wich Sie empfieh eine Vollwertko mit frisch Zutat und rät, Lebensmit so natürl wie mögl zu belass Jetz_ kan man auc stol dara sein, dass_ es für jed
Geschma etwa_ anzubiet ist.

IX. Welche Konjunktion bzw. welches Relativpronomen passt? Wählen Sie die richtige Lösung!

- 1. Sie setzt sich mit ihrer Meinung durch, (aber/denn) sie hält sich in dieser Situation für eine wichtigere Person.
- 2. (Wenn/Als) sie immer wieder vor den riesigen Schäden warnten, glaubten viele Unternehmen nicht an eine wirkliche Gefahr.
- 3. Wissen Sie, (von welcher/ aus welcher) Sprache das Wort "Tohuwabohu" stammt?
- 4. Unser Chef hat heute einfach Überstunden angeordnet, (indem /ohne dass) er das irgendwie begründet hat.
- 5. Die neue Yoga-Kultur ist zu einem großen Geschäft geworden, (darum/weil) gibt es inzwischen eine Vielzahl an Yoga-Studios.
- 6. Es ist das Beste, (das/was) er kaufen konnte.

X. Lesen Sie den Text und formulieren Sie die unterstrichenen Passagen mit Hilfe anderer grammatischer Konstruktionen, ohne deren Sinn zu ändern:

Was Zähne verraten können

Zahnärzte können mit einem Blick in den Mund erkennen, wie gut ein Patient seine Zähne putzt. US-amerikanische Forscher behaupten, dass sie neue Erkenntnisse über den Zusammenhang zwischen Zähnen und Gesundheit haben. Stress während der Entwicklung der Zähne führt zum Beispiel dazu, dass die Schichten des Zahns dünner und weniger dicht sind, so die Wissenschaftler.

Wenn man also die ausgefallenen Milchzähne eines Kindes untersucht, kann man herausfinden, ob ein Kind bereits in seinen ersten Lebensjahren viel Stress ausgesetzt war. Studien zeigen, dass bei diesen Kindern später häufiger als bei anderen psychischen Krankheiten auftreten.

Am Zahnschmelz kann man außerdem feststellen, ob jemand in der frühen Entwicklung hohen Mengen an Schwermetall ausgesetzt war. Eine frühe hohe Bleibelastung bedeutet zum Beispiel, dass man ein höheres Risiko hat, schizophren zu werden. Eine noch laufende Studie an den Zähnen von verstorbenen Menschen erforscht weiterhin, ob eine hohe Belastung durch Schwermetall auch Alzheimer begünstigt.

Momentan gibt es erst wenige Studien, die untersuchen, wie gut man mit Hilfe der Zähne

spätere Krankheiten vorhersagen kann. Wenn die Forschung in dieser Frage weiterkommt, ändert sich vielleicht der Wert von ausgefallenen Zähnen schon bald. Sie sind dann nicht mehr nur kleine Erinnerungen an die Vergangenheit, sondern liefern wichtige Hinweise für eine frühe Erkennung von zukünftigen Krankheiten.

I. Schreiben Sie einen Brief an die Redaktion von Spiegel Online, wo vor kurzem das unten angeführte Thema diskutiert wurde, indem Sie zu dem vom Sender angeschnittenen Thema Stellung nehmen!

Pro und Kontra zur Knallerei

Bäm! vs. Böllerwahn. Böllern - oder besser nicht? Zum Jahreswechsel debattiert die Republik die Feuerwerksfrage. Hier sind zwei sehr unterschiedliche Meinungen.

PRO: Frauke Böger, Journalistin, Masterstudium Interamerican Studies an der Universität Bielefeld sowie der Johns Hopkins University Baltimore in Maryland, USA.

Da sind sie wieder, die Spielverderber und Angsthasen und Wollsockenstricker. Jetzt möge man doch bitte das Böllern in der Silvesternacht verbieten. Alle sollen brav einem professionell gemachten und vermutlich vom Staat bezahlten Feuerwerk zugucken - und dann ab ins Bettchen um halb eins.

Ich finde aber, sich mit lautem Knall vom Jahr zu verabschieden, tut gut.

Und überhaupt: Verbote sind doof. "Das darf man aber nicht." Wenn, dann gehört dieser urdeutsche Satz verboten. Immer gibt es für alles eine Regel. Wenn in Deutschland mal eine Nacht lang Chaos herrscht und man sich fragt, wie bescheuert das denn bitte ist - das erfrischt den Geist.

Wer mit einer Wunderkerze in der Hand das Jahr ausklingen lässt, der will auch nicht, dass sich was ändert. Alles soll schön gemütlich und langweilig sein. Sorry, aber das ist ja schon an 364 Tagen im Jahr so. Let it bäm!

CONTRA: *Margret Hucko, Journalistin, studiert an der Axel Springer Journalistenschule* Willkommen in der Gefahrenzone. Finden Sie es gut, wenn Ihr Auto plötzlich Schmauchspuren aufweist? Ihr Hund jaulend unter dem Sofa liegt? Oder das Nachbarskind sich beim Spiel mit dem Feuerzeug die Finger verbrennt?

Die Böllerparade bedeutet gesamtgesellschaftlich eine ökologische wie ökonomische Katastrophe. Jedes Jahr werden durch Feuerwerkskörper laut Umweltbundesamt 5000 Tonnen Feinstaub freigesetzt - das entspricht 17 Prozent der Menge, die der gesamte Straßenverkehr während eines Jahres ausstößt.

Ganz abgesehen von den vielen Unfällen, die durch Knallkörper verursacht werden. Tausende

von Notrufen, Polizeieinsätzen in Deutschland - oft wegen Verletzungen mit Pyrotechnik.

Der einzige Profiteur des fragwürdigen Zeitvertreibs sind die Hersteller und Vertreiber von Feuerwerken. In Deutschland wurde im Jahr 2016 Pyrotechnik im Wert von 137 Millionen Euro verkauft.

I. Kommentieren 1 Wenn alle die erst	Sie bitte folgend e Geige spielen v	le Aussage. wollen, kommt	kein Orchester z	zusammen»	
I. Kommentieren . Wenn alle die erst	Sie bitte folgend e Geige spielen v	e Aussage. wollen, kommt	kein Orchester z	zusammen» (Robert Se	chumanr
I. Kommentieren , Wenn alle die erst	Sie bitte folgend e Geige spielen v	e Aussage. wollen, kommt	kein Orchester z		chumanı
I. Kommentieren wenn alle die erst	Sie bitte folgend e Geige spielen v	e Aussage. wollen, kommt	kein Orchester z		chumanı
I. Kommentieren , Wenn alle die erst	Sie bitte folgend e Geige spielen v	e Aussage. wollen, kommt	kein Orchester z		chuman
I. Kommentieren , Wenn alle die erst	Sie bitte folgend e Geige spielen v	e Aussage. wollen, kommt	kein Orchester z		chuman
. Kommentieren i Wenn alle die erst	Sie bitte folgend e Geige spielen v	e Aussage. wollen, kommt	kein Orchester z		chuman
I. Kommentieren i Wenn alle die erst	Sie bitte folgend e Geige spielen v	e Aussage. wollen, kommt	kein Orchester z		chuman
Wenn alle die erst	Sie bitte folgend e Geige spielen v	e Aussage. wollen, kommt	kein Orchester z		chuman
Wenn alle die erst	Sie bitte folgend e Geige spielen v	e Aussage. wollen, kommt	kein Orchester z		chuman
Wenn alle die erst	Sie bitte folgend e Geige spielen v	e Aussage. wollen, kommt	kein Orchester z		chuman
Wenn alle die erst	Sie bitte folgend e Geige spielen v	e Aussage. wollen, kommt	kein Orchester z		chuman
Wenn alle die erst	Sie bitte folgend e Geige spielen v	e Aussage. wollen, kommt	kein Orchester z		chuman
Wenn alle die erst	Sie bitte folgend e Geige spielen v	e Aussage.	kein Orchester z		chuman
Menn alle die erst	Sie bitte folgend e Geige spielen v	e Aussage.	kein Orchester z		chuman
Menn alle die erst	Sie bitte folgend e Geige spielen v	e Aussage. wollen, kommt	kein Orchester z		chuman
Menn alle die erst	Sie bitte folgend e Geige spielen v	e Aussage. wollen, kommt	kein Orchester z		chuman
Menn alle die erst	Sie bitte folgend e Geige spielen v	e Aussage. wollen, kommt	kein Orchester z		chuman
A. Kommentieren k Wenn alle die erst	Sie bitte folgend e Geige spielen v	e Aussage. wollen, kommt	kein Orchester z		chumanı
I. Kommentieren i Wenn alle die erst	Sie bitte folgend e Geige spielen v	e Aussage. wollen, kommt	kein Orchester z		chumanı
I. Kommentieren i Wenn alle die erst	Sie bitte folgend e Geige spielen v	e Aussage. wollen, kommt	kein Orchester z		chumanı

III. Schreiben Sie den unten angeführten Text zu Ende:

Als der Filialleiter des Supermarktes auf dem Fernsehschirm seine Frau erblickte, erschrak er zu Tode. Nein, er täuschte sich nicht – das erste Programm zeigte Maria-Lisa, seine eigene Frau. Im schicken Blauen saß sie in einer größeren Runde, und gerade jetzt, da der Filialleiter seinen Schock überwunden glaubte, wurde Maria-Lisa von der Moderatorin gefragt, was sie für ihren Ehemann empfinde.

«Nichts», sagte Maria-Lisa.

«Maria-Lisa!», entfuhr es dem Filialleiter, und mit zittriger Hand suchte er den Unterarm seiner Frau. Wie jeden Abend saßen sie nebeneinander vor dem Fernseher, und beide hatten Stehen im Supermarkt machte ihnen zu schaffen.

Die Bildschirm-Maria-Lisa lächelte. Dann erklärte sie, über den Hass, ehrlich gesagt, sei sie schon hinaus.

Der Filialleiter hielt immer noch Maria-Lisas Arm. Er schnaufte, krallte seine Finger in ihr Fleisch und stierte in den Kasten. Hier, fand er, war sie flacher als im Leben. Sie hatte ihr Was-darfs-denn-sein-Gesicht aufgesetzt und bemerkte leise, aber dezidiert: «Mein Willy ekelt mich an.»...

ihre Füße in rote Plastikeimerchen gestellt, in ein lauwarmes Kamillenbad – das stundenlange

IV. Hier müssen Sie nun aufmerksam korrigieren! Schreiben Sie den untenstehenden Text neu:

Alice hatte sich gar nicht weh getan. Sie sprengte sogleich auf und sah in die Höhe; aber es war dunkel über sie. Vor ihr lag ein zweites langes Gang, und sie konnte noch eben den weißen Kaninchen darin entlanzuglaufen sehen. Es war kein Augenblick verlieren: fort rennte Alice wie der Wind, und hörte das Kaninchen gerade noch sagen, als es um einer Ecke biegte: »O, Ohren und Schnurrbart, wie spät es ist!« Sie war dicht hinter ihm, aber als sie um die Ecke biegte, da hatte das Kaninchen nicht mehr zu sehen. Sie befand in einem langen, niedrigen Korridor, der durch eine Reihe Lampen erleuchtet hatte, die von der Decke herabhengten.

Zu beiden Seiten des Korridors waren Türen; aber sie waren alle verschlossen. Alice versuchte jede Tür erst auf einer Seite, dann auf der andern; endlich ging sie traurig in der Mitte entlang, übergelegend, wie sie je herauskommen könnte.

Plötzlich stand sie vor einen kleinen dreibeinigen Tisch, ganz von dickes Glas. Es war nichts auf ihm als ein winziger goldener Schlüsselchen, und Alice's erste Gedanke war, dies möchte zu einer den Türen des Korridors gehören. Aber ach! oder waren die Schlösser zu groß, oder der Schlüssel zu klein; kurz, er passte zu keine einzigen. Jedoch, wenn sie das zweite Mal herumging, kam sie an einen niedrigen Vorhang, den sie vorher nicht bemerkte, und dahinter war eine Tür, ungefähr fünfzehn Zolle hoch. Sie versteckte das goldene Schlüsselchen ins Schlüsselloch, und zu ihrer großen Freude passte es.

Alice schloss die Tür aus und fand, dass sie zu einem kleinen Gange führte, nicht viel großer als ein Mäuseloch. Sie kniete nieder und sah durch das Gang in den reizendsten Garten, den man sich denken kann.

V. Fassen Sie die Aussage dieser Bildergeschichte zusammen:

Camping



T/T T/	
VI. V	ervollständigen Sie die Redewendungen!
1	var Sahraak argtarrt gain: wie vom
1.	vor Schreck erstarrt sein: wie vom gerührt sein
2. das	das Recht nutzen, in einer Angelegenheit, bei einem Streitfall zu entscheiden: Wort haben
3.	
<i>3</i> . 4.	der Realität ausweichen: den Kopf in den stecken das Risiko eingehen, alles zu verlieren: alles auf eine Karte
4 . 5.	eine dumme Person: der Schaf
<i>5</i> . 6.	
7.	Капля камень точит: steter höhlt den Stein Не откладывай на завтра то, что можно сделать сегодня: was du heute kannst
7.	, das verschiebe nicht auf morgen
8.	, das versemese ment auf morgen На чужих ошибках учатся: anderer Fehler sind gute
9.	Первая ласточка весны не делает: eine Schwalbe macht noch keinen
10.	Как аукнется, так и откликнется: wie man in den hineinruft, so schallt
es her	
	Können Sie die Wortanfänge finden? Setzen Sie sie ein!
<i>y</i> 11. 1	Konnen Sie die Wordinjunge finden? Seizen Sie sie ein?
901	retisch _aben _llenschen das _echt, am _ffentlichen _ebenlhaben zunnenoch
	raxisktioniert das _ft _icht. Aussem _rund _ibt es _eit 2008nenschluss
	reintentionen, dem _uchschlandgestimmt _at. Insemschluss _eht es
	nklusionnklusion _ deutet, _assnschen mitnschränkungen einrmaler _eil der
_ uiii امی	lschaftrdenazuhört _uch _ine _uteldung,meinsam mitnschen _hne
SCI	chränkungen und glichst ein eben ang.
1150	omankungen undgnenst em _eoen _ang.

VIII. Mut zur Lücke! Die Anfangsbuchstaben sind da, Sie müssen nun die angefangenen Wörter zu Ende schreiben, so dass der Text sinnvoll und korrekt ist.

In den letzt Jahr acht die Deutsch imm meh_ dara, welch_ Lebensmit sie
kauf und ess Grun_ dafü_ war mehre groß_ Lebensmittelskand Dabe_ gin_ es
um Flei, das nich_ meh_ gut war, ode_ Obs_ und Gemü, auf de_ Res_ von giftig
Pflanzenschutzmit gefund wurd Die Skanda hab daz_ geführ_, dass die
Mens das Vertrau verlo habe Seith ist die Nachfra nach Bioproduk
imm weit gestie Im Jah_ 2014 gab die Deutsch 7,91 Milliard Eur_ für
Biolebensmit und -geträn aus. Das war fast fün_ Proz meh_ als im Vorja
Vergleich_ ma_ die Zahl mit der gesam Branch_, seh sie allerdi nicht meh_ gan_
so gut au_: Nu_ vier Proz der Lebensmit, die verkauf_ werd, sin_ mit dem Bio-
Sieg gekennzeich

IX. Welche Konjunktion bzw. welches Relativpronomen passt? Wählen Sie die richtige Lösung!

- 1. (Nachdem/Bevor) unser Nachbar im Lotto gewann, war er ein "armer Schlucker".
- 2. Der Richter fragte mehrmals, (anstatt...zu/um...zu) dem Angeklagten immer wieder eine Chance...geben.
- 3. Kein Arbeitgeber kann mehr geben, (als/ das) er hat.
- 4. Deutschland ist ein Modell, (das/dem) viele nacheifern.
- 5. Leider müssen wir Ihnen mitteilen, (da/dass) wir dieses Problem nicht lösen können.
- 6. Ich möchte erfahren, (weshalb/deshalb) Sie auf die Hilfe verzichtet haben.

X. Lesen Sie den Text und formulieren Sie die unterstrichenen Passagen mit Hilfe anderer grammatischer Konstruktionen, ohne deren Sinn zu ändern:

E-Scooter: mehr gehasst als geliebt

E-Scooter gehören seit Mitte 2019 zum Straßenbild einer deutschen Großstadt. Sie stehen an jeder Ecke und viele Menschen nutzen sie gern. Die Bedienung der Roller ist einfach: Man muss sich nur die App eines der Anbieter auf das Handy laden, damit den E-Scooter freischalten und los geht's. Für die gefahrene Strecke bezahlt man dann eine Gebühr. Als die Roller auf den Markt kamen, versprach Verkehrsminister Andreas Scheuer eine "Revolution der Mobilität in den Innenstädten". Sie sollten eine umweltfreundliche Alternative für das Autofahren sein. Doch eine Umfrage unter mehreren Tausend E-Scooter-Fahrern zeigt: Ohne die Roller hätten die meisten die öffentlichen Verkehrsmittel benutzt oder wären zu Fuß gegangen.

"Das Versprechen, was die Nachhaltigkeit angeht, war sehr, sehr groß", sagt der Mobilitäts-Experte Hannes Fernow. Doch besonders nachhaltig scheinen die E- Scooter nicht zu sein. Denn die vielen Roller müssen zum Beispiel mit Autos an einen Ort transportiert werden, an dem man sie aufladen kann. (3 Umformungen im Satz!). Außerdem können E-Scooter schnell kaputtgehen, vor allem, weil sie draußen stehen und sie jeder benutzen darf. Das Fahren mit E-Scootern kann auch gefährlich sein. Immer wieder passieren Unfälle, weil Menschen betrunken oder zu zweit mit den Rollern fahren. Auch das ist ein möglicher Grund, warum laut einer Umfrage 40 Prozent der Befragten die neuen Verkehrsmittel ablehnen oder sich über sie ärgern. Nur 4 Prozent antworteten, von den E-Scootern begeistert zu sein.

I. Schreiben Sie einen Brief an die Redaktion von Spiegel Online, wo vor kurzem das unten angeführte Thema diskutiert wurde, indem Sie zu dem vom Sender angeschnittenen Thema Stellung nehmen!

Pro und Contra Mundart

Immer weniger Kinder sprechen Mundart, die Ortsdialekte drohen auszusterben.

Wissenschaftler, Künstler, Lehrer und Politiker haben sich darüber ausgetauscht, wie man das Image der schwäbischen, alemannischen und fränkischen Dialekte verbessern kann.

PRO: Armin Himmelrath, deutscher Bildungs- und Wissenschaftsjournalist und Sachbuchautor. Inhaltsverzeichnis

Der Dialekt ist identitätsstiftend und so etwas wie eine mobile Heimat, die sich mitnehmen lässt.

Dabei geht es im Kern aber nicht nur um persönliche Befindlichkeit, sondern um echtes Können. Wer Dialekt spricht, bedient sich keiner minderwertigen Schwundform des Hochdeutschen, sondern zeigt zusätzliche Sprachkompetenz. Und es geht auch nicht um ein Entweder-oder zwischen Hochsprache und Regionalsprache, sondern um ein Nebeneinander. Hirnforscher attestieren Dialektsprechern ein höheres kognitives Potenzial, Lehrer berichten von größerem Ausdrucksreichtum und Vorteilen beim späteren Erlernen von Fremdsprachen. Ergebnisse von Schulleistungsstudien scheinen das zu bestätigen: Bayern, Sachsen und Baden-Württemberg gelten in Deutschland als die besten Bildungsregionen.

CONTRA: Heike Klovert, Journalistin, aufgewachsen in der Pfalz, Abitur in Yokohama. Studierte Geschichte und Japanisch in England und Kyoto.

Dialekt kann zwar den Zusammenhalt fördern, aber auch ausgrenzen, und noch dazu die Falschen. Wenn jemand schnell einen Dialekt lernt, heißt das nämlich nicht automatisch, dass er sich gut integriert. Es heißt vor allem, dass er ein Sprachtalent hat.

Beides kann man trainieren, zu einem gewissen Grad. Doch es gibt sehr viele Menschen, die niemals tadelloses British English oder Pfälzisch oder Schwäbisch oder auch Deutsch sprechen werden, egal wie sehr sie sich anstrengen.

Doch Identität ist eine sehr komplexe und höchst individuelle Sache Auch ein gebrochenes

Deutsch mit eingestreutem Türkisch schafft Identität, so wie jede andere Sprache und jeder andere Dialekt. Wichtig ist doch nur, was die Gruppe spricht, zu der man gehören will.

II. Kommentieren Sie bitte folgende Aussage.	
«Wer nie im Leben töricht war -	
ein Weiser wird er nimmer»	
	(Heinrich Heine)

III. Schreiben Sie den unten angeführten Text zu Ende:

Irgendwie war sie ausgerutscht, jedenfalls lag Lara in einem Eisloch und schrie wie am Spieß. In ihrem Anorak war wohl noch genug Luft, so ging sie nicht gleich unter. Jan überlegte, ob er sie nicht rausziehen sollte, aber sie war über einen Meter entfernt und er hätte sich noch weiter von der sicheren Böschung des Sees entfernen müssen. Er beschloss Hilfe zu holen. Während er sich

umdrehte, rutschte auch er aus, weil noch mehr Eisflächen abbrachen. Glücklicherweise bekam er einen Ast zu packen, aber der brach und so lagen sie beide im Wasser, das erbärmliche Stückchen Holz war nicht mehr als eine Brücke über den Abgrund, der ihnen aber nicht viel half. Jan strampelte nach dem ersten Schrecken noch wie wild, als er sich am

Arm gepackt fühlte, es war einer der beiden Angler, die an diesem See häufig ihr Glück versuchten. Er lag bäuchlings auf dem noch einigermaßen sicheren Eis, während der andere						
ihn an den Beinen festhielt. Inzwischen war auch Herr Konjak, ihr Klassenlehrer, herangekommen, der mit den anderen aus der Klasse sich an einem kleinen Lagerfeuer aufwärmte. Warum hatten sie sich auch von der Gruppe entfernt? Er hätte Lara doch auch						
			später sagen können, dass er gerne mit ihr am nächsten			
			Wochenende ins Kino gehen würde. Während Jan schon das Schlimmste befürchtete, als sie endlich wieder sicheren Boden unter den Füßen hatten und einigermaßen durch herbeigeholte Jacken gewärmt wurden, spürte Jan plötzlich ein anerkennendes Klopfen auf der Schulter			

IV. Hier müssen Sie nun aufmerksam korrigieren! Schreiben Sie den untenstehenden Text neu:

Bald fing sie wieder an. »Ob ich wohl ganz durch die Erde fallen wurde! Wie komisch das sein wird, bei den Leute heraus kommen, die auf den Kopfe gehen! Aber natürlich werde ich sie fragen müssen, wie das Land heißt. Bitte, liebe Dame, ist dies Neu-Seeland oder Australien?« (Und sie versuchte dabei knixen, – denkt doch, knixen, als man durch der Luft fällt! Könntet ihr das fertigkriegen?) »Aber sie werden mich von einem unwissenden kleinen Mädchen halten, wenn ich frage! Nein, es geht nicht zu fragen; vielleicht sehe ich es irgendwo angeschrieben.«

Hinunter, hinunter! Sie konnte nichts weiter tun, also fang Alice bald wieder an zu sprechen. »Dinah wird mich gewiss heute Abend recht suchen!« (Dinah war die Katze.) »Ich hoffe, sie werden ihren Napf Milch nicht vergessen. Dinah! Ich wollte, du warst hier unten bei mir. Mich ist nur bange, es gibt keine Mäuse in der Luft; aber du könntest einen Spatz fangen; die wurde es hier in der Luft wohl geben, glaubst du nicht? Und Katzen fressen doch Spatzen?« Hier wurde Alice etwas schläfrig und redete halb im Traum fort. »Fressen Katzen gern Spatzen?« Und weil ihr Niemand zu antworten brauchte, so kam es gar nicht darin an, wie sie die Frage stellte.

Sie fühlte, dass sie einschlafte und hatte eben angefangen zu träumen, sie gehe Hand in der Hand mit Dinah zu spazieren, und frage sie ganz ernsthaft: »Nun, Dinah, sage die Wahrheit, hast du je einen Spatz gefressen?« da mit einem Male, plump! plump! kam sie auf ein Haufen trockenes Laub.

(Nach: Lewis Carroll "Alices Abenteuer im Wunderland")

V. Fassen Sie die Aussage dieser Bildergeschichte zusammen:

Camping



	
	
	
VI. V	ervollständigen Sie die Redewendungen!
1.	alles wortwörtlich, ganz genau nehmen: etwas auf die legen
2.	kurz vor wichtigen Terminen oder Entscheidungen Angst bekommen und unsicher
werde	en: kalte bekommen
3.	etwas tun, was einem nicht gefällt: in den Apfel beißen
4.	Man sollte erst nachdenken, bevor man etwas tut: erst wägen, dann
5.	eine Person, die häufig schreit: der Schrei
6.	Милые бранятся, только тешатся: was sich, das neckt sich
7.	Первый блин комом: ein Anfang ist kein
8.	На вкус и цвет товарищей нет: sind verschieden
9.	Лучше синица в руках, чем журавль в небе: besser ein Spatz in der Hand als eine
10	auf dem Dach
10.	И на старуху бывает проруха: Alter schützt vor nicht
VII. I	Können Sie die Wortanfänge finden? Setzen Sie sie ein!
_ass	dietegration _onländischenülern in dasutscheulsystemmer
lev	ranter _ird,erstreichentuelle _ahlenaut destistischenndesamtes _aren im
u	ljahr 2017/2018 _ehnozent derüler intschlandsonen, die _eineutsche
1	tsangehörigkeitsitzen. Imgleich _um _orherigenuljahr _tieg derteil um
	als _unf _ozent anschiedeneulen _twickeln _aher _genständig _novative
nze	epte zurrderung _ongewanderten.

VIII. Mut zur Lücke! Die Anfangsbuchstaben sind da, Sie müssen nun die angefangenen Wörter zu Ende schreiben, so dass der Text sinnvoll und korrekt ist.

Der digit Gesundheitsmar boo Nich_ nu_ Apps verkau sich gu_, sonde auc_
Fitnesstrack Das sind Armbän, die man an der Kleid befestig kann. Sie mess
zu_ Beisp den Herzschl, zähl die Schrit ode_ den Kalorienverbr des Nutz
oder Schlafphas Die eigen Körperwer gena_ zu erfass, gehör_ inzwisch zu_
Allt viel Mensch in Deutschl Dafü_ gib_ es vier Grün Die Deutsch acht
imm mehr au_ ihr_ Gesundh und Fitn Smartphon sin_ mittlerwei weit
verbreit Es ist auc_ in den vergang Jahr imm billig geword, die Sensor
herzustell Der vier Grun_: Es sind digit Technolo entwick word, die Dat
sammel_ und opti aufbereit könn

IX. Welche Konjunktion bzw. welches Relativpronomen passt? Wählen Sie die richtige Lösung!

- 1. Unser Nachbar wurde wieder vernünftig, (nachdem/bevor) ihm seine Kinder erklärt hatten, wie lächerlich er sich verhalte.
- 2. Die sogenannten Zeitpioniere legen großen Wert auf Freizeit, (denn/deswegen) entscheiden sie sich für Teilzeitarbeit.
- 3. Kennen Sie Johann Wolfgang von Goethe, von (dessen/deren) Jugendroman "Die Leiden des jungen Werthers" Napoleon begeistert war?
- 4. (Falls/Wann) die Ersparnisse nicht ausreichen, kann ein Kredit aufgenommen werden.
- 5. Sie telefoniert mit dem Hotel, (damit/ um...zu) ein Zimmer reservieren.

X. Lesen Sie den Text und formulieren Sie die unterstrichenen Passagen mit Hilfe anderer grammatischer Konstruktionen, ohne deren Sinn zu ändern:

Deutscher Animationsfilm: Eine Geschichte mit Höhen und Tiefen In Guido Seebers Film tanzten die Streichhölzer und verwandelten sich in verschiedene Figuren. "Geheimnisvolle Streichholzdose" – so hieß der erste bekannte deutsche Animationsfilm aus dem Jahr 1910. "Es war die Zeit, in der Animatoren in ihren Schlafzimmern Zeichnungen anfertigten – alleine, in Nachtarbeit", sagt Historiker Rolf Giesen. In den 1920er-Jahren war Deutschland eines der führenden Länder in der Produktion von Zeichentrickfilmen. Auch der erste europäische abendfüllende Animationsfilm entstand in Deutschland: "Die Abenteuer des Prinzen Achmed" von Lotte Reiniger. Doch mit solchen Werken konnte man nicht viel Geld verdienen. Deswegen drehten viele Zeichner auch ganz andere Filme. "Das meiste Geld haben die Zeichner mit Werbefilmen verdient. Es wurde für Suppen, Konserven und Liköre geworben", sagt Rolf Giesen. Bis zur Nazi-Zeit 1933 entstanden viele Zeichentrickfilme, und neue Filmtechniken wurden entwickelt. Die Künstler hatten große Freiheiten. Aber dann kam der Bruch. Die Nazis hassten moderne Kunst und verboten sie. Viele Filmemacher verließen Deutschland, weil sie in Hitlers Deutschland nicht mehr arbeiten konnten. Dabei liebte Hitler eigentlich den Animationsfilm, besonders Disney-Filme. Die Nazi-Führung träumte sogar von einer großen deutschen Animationsindustrie. Man baute ein riesiges Studio und stellte 200 Mitarbeiter ein. Das waren aber vor allem regimetreue Zeichner und junge Menschen, die nicht viel vom Filmemachen verstanden. Entstanden ist am Ende nur ein einziger Kurzfilm: "Armer Hansi". Er kostete sehr viel Geld, aber hatte keinen großen Erfolg. Der Plan der Nazi-Führung, eine große Animationsindustrie

zu schaffen, scheiterte. Nach 1945 blühte die Animationsproduktion überall in Europa auf –

nur nicht in Deutschland.